

Die Treptower Sternwarte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **2 (1926)**

Heft 14

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-833728>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

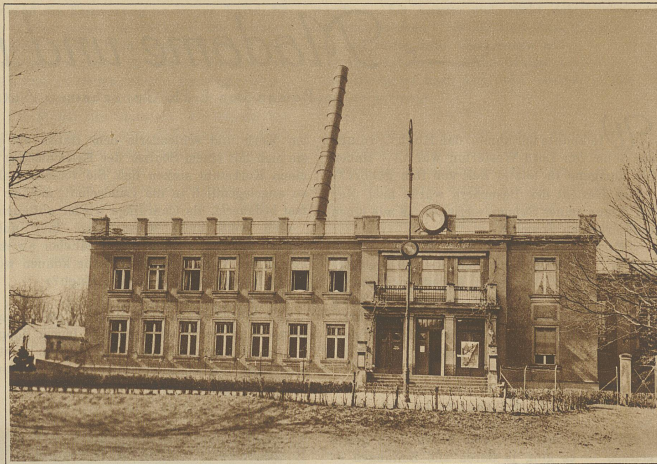


Das Himmelsgeschütz. Das große Fernrohr der Treptower Sternwarte von vorne gesehen

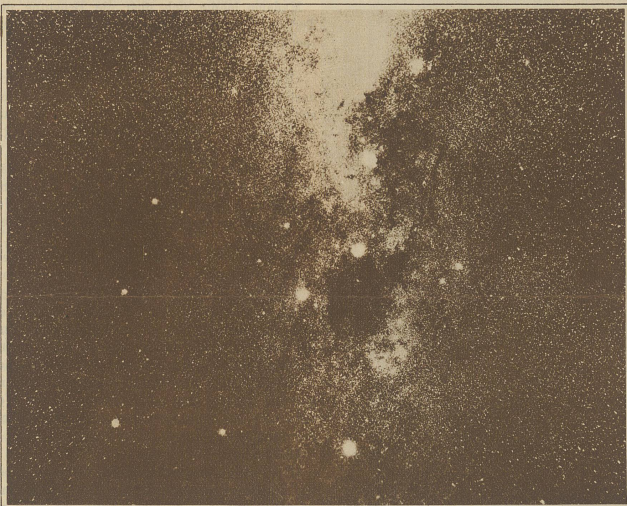
★
Die
Treptower
Sternwarte
★

In Verbindung mit einem Initiativ-Komitee begründete Dr. F. S. Archenhold im Jahre 1896 die Treptower Sternwarte, die somit heute auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken kann. Sie verfügt über das größte Fernrohr der Welt, das in seiner Länge nicht weniger als 21 Meter mißt und als ein Kunstwerk der optischen Technik gilt.

An der Sternwarte ist das Fehlen einer Kuppel besonders bemerkenswert. Dieser Umstand erleichtert die Benutzung des Fernrohres ganz wesentlich und verbilligte seinerzeit zudem die Baukosten



Gesamtansicht der Sternwarte



Was die Sternwarte sieht. Ein Ausschnitt aus dem südlichen Teil der Milchstraße mit den Millionen von kleinen Sternen in 6000facher Vergrößerung



Die umfangreiche astronomische Bibliothek

um annähernd eine halbe Million Franken.

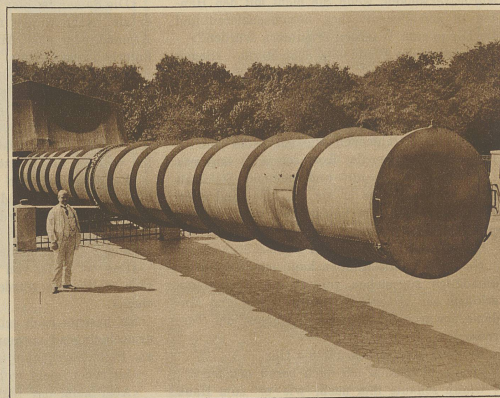
Das Archenholdsche Fernrohr — es heißt so, weil es nach seinen Angaben konstruiert wurde — vermag 6000fach zu vergrößern und wird zur Beobachtung durch elektrische Kraft getrieben. Die Sternwarte enthält außerdem eine eigene Bibliothek von mehr als 25000 Bänden und ein umfangreiches astronomisches Museum. Die Besucherzahl erreichte im Verlaufe des 30jährigen Bestandes der Sternwarte die Höhe von über 1¼ Millionen.



Dr. F. S. Archenhold, der Gründer und Direktor der Treptower Sternwarte



Einstellung des Fernrohres. Rechts und links die großen Gegengewichte. Diese Art der Konstruktion erlaubt die Legung des Objektivs in den Drehpunkt, so daß der Beobachter auch bei großen Richtungsänderungen seinen Standort nicht zu verlassen braucht



Der Lauf des Fernrohres ist mit einem Isolationsmantel aus Eisenblech umgeben, der zu starke Temperaturschwankungen der Luft im Innern verhindern soll